

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 441.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Wozungspreis für Halle und Vororte 2,50 Mtl. durch die Post bezogen 3 Mtl. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Preis für die Zeitungen: Halle'sche Zeitung (inkl. Postgebühren) 25. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Sonder-Beilagen.

Erste Ausgabe

Abonnementspreis für die sechs wöchentlichen Beilagen oder deren Namen für Halle und den Gaualtreit 20 Mtl. anlässlich 20 Mtl. Resten am Schluss des betreffenden Zeitrahs die Stelle 20 Mtl. Kuponenentnahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 165 u. 168; Redaktionstelefon 1272. Verleger: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Wittwoch, 20. September 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Abonnements-Einladung

für das
IV. Vierteljahr
auf die

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Das kommende vierte Vierteljahr des laufenden Jahres wird das Vierteljahr der Reichstagswahlkampfs sein. Da ist es für jeden vaterlandsliebenden Mann unabwieslich, eine Tageszeitung zu halten und zu lesen, die über die innerpolitische Lage in nationalem Sinne immer von neuem aufklärt und auf dem Kaufenden erheitert.

Wir richten daher an alle diejenigen, die den Wahlspruch „Mit Gott für Kaiser und Reich“ haben, an alle diejenigen, welche die Bekämpfung der roten Gefahr für die wichtigste Pflicht des Vaterlandsfreundes halten, die dringende Aufforderung, auf die Halle'sche Zeitung, dies altbewährte, allseitig patriotisch und föhigstreue befeandene Blatt, zu abonnieren.

Die Halle'sche Zeitung ist ein Provinzialblatt allerersten Ranges, das insbesondere über die Wahlbewegung in unserer Provinz Sachsen stets in umfassender und eingehender Weise schnell und zuverlässig berichtet wird.

Die Vorzüge des Blattes sind so rühmlich bekannt, daß es sich erübrigt, im einzelnen sie heroorzuheben. Alle Leser werden sich bald zu seinen aufrichtigen Freunden zählen und es nicht mehr entbehren wollen.

Der Abonnementspreis der Halle'schen Zeitung beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte Mk. 2,50, bei allen postanhaltenden Mk. 3,00 vierteljährlich. Probeummern werden überallhin kostenlos durch den Verlag abgegeben.

Halle a. S., im September 1911.

Verlag und Redaktion der Halle'schen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Numerus clausus.

In der Hülle der Mitteilungen über die Marokkofrage, die Kaisermandate, den sozialdemokratischen Parteitag usw. sind zwei Verhandlungen verhältnismäßig unbedeutend vorübergegangen: die des Deutschen Anwalts- und des Deutschen Richtertages. Und doch waren beide für die fernere Gestaltung unserer Rechtspflege von nicht geringer Bedeutung. Auf beiden wurden Klagen über ein Sinken des Standesansehens laut; bei den Richtern wurden sie mit der Ueberfüllung dieses Berufes, vorzugsweise in den großen Städten, bei den Anwälten namentlich mit dem Ueberhandnehmen des unselbständigen Anwaltsstandes bei den Gerichten begründet. Allerdings hat die große Mehrheit der Anwälte den Antrag, bei jedem Gerichte nur eine bestimmte Anzahl von Rechtsanwältinnen zuzulassen, — also eine „numerus clausus“ einzuführen, — abgelehnt, und die Richter haben sich mit einer ziemlich allgemein gehaltenen Resolution, die für Preußen nichts Neues bringt, begnügt. Aber es fragt sich doch, ob den Klagen nicht wirklich ein Uebelstand zugrunde liegt, der Abhilfe fordert. Und dieser Uebelstand scheint die Ueberfüllung der juristischen Laufbahn überhaupt zu sein. Trotz aller Abmahnungen ist die Zahl der die Rechte studierenden jungen Leute wie die Zahl der Referendare, auch wenn vorübergehend einmal eine kleine Abnahme eintritt, in andauerndem Wachsen. Die Zahl der Referendare und Anwälte übersteigt bei weitem das Bedürfnis, obgleich nicht zu bestreiten ist, daß die Examensanforderungen seit Jahren erheblich gestiegen sind. Schon haben verschiedene Regierungen Maßnahmen ergriffen, um der Ueberfüllung der Gerichte mit Anwälten entgegenzutreten. So hat die bayerische Regierung erklärt, daß sie diejenigen, die das zweite Examen nur mit „Genügend“ (3) gemacht hätten,

nicht im Staatsdienst anstellen werde. Aber ist es billig, die jungen Leute als Beamte — denn das sind die Referendare — in den Vorbereitungsdiens hineinzunehmen und dann trotz genügend Abolvierung desselben nicht als Beamte zu behalten, weil der oft recht große Zufall beim Examen ihnen nicht eine besonders gute Nummer gewährt hat? Und wo sollen die Leute mit genügendem Examen, die sogenannten Dreierjuristen, hin? So lange die Zahl der Rechtsanwältinnen nicht beschränkt ist, werden sie ja formell in diesem Berufe Unterkommen finden. Aber tatsächlich ist es doch für einen jungen Anwalt, der keine besonderen Beziehungen hat, heute überall schon sehr schwer, sein tägliches Brot zu verdienen. Aber auch in anderen Verwaltungen und in Privatgeschäften findet er heute oft kein Unterkommen mehr. Man lese nur einmal nach, wie zahlreich die Meldungen von Anwälten auf jede ausgeschriebene Stelle im öffentlichen Dienst sind! Und ist es erwidert, daß alle Berufe mit Anwälten überfüllt werden? Wie oft ist nicht in den öffentlichen Blättern auf das Bedenkliche des „Anwaltsflusses“ in allen Verwaltungen hingewiesen worden!

So erscheint es denn wirklich erwünscht, gegen die Ueberfüllung der juristischen Laufbahn einen Damm aufzurichten. Aber nach dem Anwaltsreferendum steht er zu weit hinten. Auch ist es mit der Verschärfung der Examen allein nicht getan. Heute fast sich jeder junge Mann, der das Abiturientenexamen bestanden und zu keinem bestimmten Beruf Neigung hat: „Ach, ich werde Jura studieren, das erste Examen werde ich schon machen und das Weitere findet sich dann von selbst.“ Darin liegt eben der Fehler, daß jeder, der das erste Examen bestanden hat, in den Vorbereitungsdiens aufgenommen und zum Referendar ernannt wird. Keine andere Verwaltung, ja überhaupt kein anderer Beruf, nimmt eine unbegrenzte Anzahl von Anwärtern zur Vorbereitung an. Nur bei der Justiz sollte dies erforderlich und zweckdienlich sein? Gewiß nicht. Es wäre auch hier durchaus angebracht, die Zahl der in den Vorbereitungsdiens aufzunehmenden Personen zu beschränken. Die Justizverwaltungen, insbesondere die preussische, sind sehr wohl in der Lage, zu berechnen, wie viel Referendare etwa erforderlich sind, um unter Berücksichtigung aller Abgänge die Richter- und Posten regelmäßig zu besetzen. Diese Gesamtzahl könnte auf die einzelnen Oberlandesgerichtsbezirke verteilt und deren Präsidenten die Anweisung gegeben werden, nur die ihnen zugewiesene Zahl der Referendare, mit Einschluss der etwaigen Abgänge, zu besetzen. Wer sich dann noch dem juristischen Studium hingeben will, der mag sich vorher vergewissern, ob er Aussicht hat, nach bestandenen Examen angenommen zu werden. Ist dies nicht der Fall, so kann er rechtzeitig sich einem anderen Studium zuwenden. Es mag sein, daß durch die Zurückweisung vom juristischen Studium dann vielfach Unzufriedenheit erzeugt wird. Aber diese ist nicht so schlimm, als die Unzufriedenheit, die sich notwendigerweise unter den immer zahlreicher werdenden, keine Beschäftigung und keinen Unterhalt findenden, unbesoldeten Anwälten bilden muß. Darum empfiehlt sich bereits bei den Referendaren das

Numerus clausus.

von Berber-Sagisdorf.

Die Lehre.

In ihren Freitagen sollt ihr sie erkennen. Während in deutschen Landen noch immer Kantanten herumlaufen, die auf eine Wählung der revolutionären Sozialdemokratie hoffen, reifen am Baume sozialdemokratischer Verheugung Früchte heran, die den verschiedensten Bändern immer lieber bekommen. Der Worbansatz gegen ein solches Vorgehen wirkt die bange Frage auf, ob das öffentliche Rechtsbewusstsein nicht wieder am Abend schwerer Früchtlösungen liegt, wie sie vor Jahren nur unter großer Schwierigkeit hervorkommen konnten, und was Wien am Sonntag sah, freies nicht hat die Merkmale der Revolution? Welche Staaten nehmen aus den Ereignissen die Lehre mit? Wie bitter sich Sorgenlosigkeit oder Entgegenkommen gegenüber einer Bewegung rächen muß, die den Umsturz der bestehenden Staats- und Ge-

sellchaftsordnung auf ihr Banner geschrieben hat und in der Verfolgung ihrer Ziele nur der Gewalt weicht. Nicht wahr, nur wir im Deutschen Reich sind durch eine Sozialdemokratie ausgezeichnet, die terroristische Bluttaten verübt und nie den süßen Nub zu Erzeugen aufzurufen wird? Mögen politische Kinder und Loren leben und sich für immer einprägen, welchen Widerhall Bagrows Mordtat in den Blättern der sozialdemokratischen Partei Deutschlands gemocht hat, und dann beurteilen, ob die Beschönigung der Bluttat nicht zur Wiederholung anreizt. Bei aller Vorsicht meint der „Vorwärts“ deutlich genug: „Den Feind der Revolution hat das Schicksal erreicht, das er so vielen der Besten des russischen Volkes bereitet hat.“ Die „Zeitung“ lehnt es als lächerlich ab, das Attentat des sozialistischen Mordbuben mit dem Maßstab des Strafrechts zu messen, und die „Frankfurter Volksstimme“ findet, daß die Sühne, die den Schuldigen an den Wegetieren und Bogromen mit ein paar Revolverkugeln hemmte, wahrhaftig gelinde ihres Amtes gemachtet hat. Schamloser lassen sich doch die Dinge nicht auf den Kopf stellen. Der verdiente Staatsmann, der die Revolution streng, aber ohne ungeliebliche Härte nieberzugehen und sein arg heimeliges Vaterland in frieblicher Entfaltung aller Kräfte wieder allmächtiger Erhaltung entgegenzuführen, soll der Feind der Revolution, der Schuldige an allen Wegetieren sein! Wer die Revolution und Wörder, das sind die Besten des Volkes! Wollt ihr treiben wir, wenn solch Verdrückung Tag für Tag ungestraft ins Volk gehen darf?

Die Sozialdemokratie ist überall aus dem gleichen Solge geschmiedet; sie ist eine internationale Partei, die ihre revolutionären Absichten nirgends verheimlicht. Der zeigte die Sozialdemokratie am Sonntag in der Donaukaiserstadt etwa Wiener Gemütslichkeit? Wären ihre dortigen Untaten nicht so beschämend und betrübend, so könnte man sie fast begreifen, weil sie geradezu Schulbeispiele abgeben. Der früher langweilige Irrtum, die Sozialdemokratie kämpfe nur mit geistigen Waffen, ist wohl inzwischen allseitig einigültig in die Kumpfkammer verworfen. Aber hat man nicht gerade die sozialdemokratischen Unzüge in österreichischen Großstädten als Beweis dafür heranzuziehen gesucht, daß man den Revolutionären auch in den deutschen Landen das „Recht auf die Straße“ unbedingt einräumen dürfe? Schmor man nicht tausend Gibe, das Vorhandensein der sozialdemokratischen „Ordnung“ merke jede Ungebühr im Reime erwidern? Nun liegt, wie vorauszuweisen, diese sorglose Beweisführung auf festem Boden. Das Recht auf die Straße ging mühselos in das Unrecht der Revolution über, die „Ordnung“ waren verschwunden und klar trat hervor: Sozialdemokratie und anarchische Zerstörungswut, Sozialdemokratie und Nub wohnen nebeneinander. Manderorts stellt man diejenigen als Scharmacher, die die sozialdemokratischen Staatsfeinde mit energischer Schärfe bekämpfen wollen, und dazu Zusammenschluß des gesamten Bürgertums und der Regierungen fordern. Gegen wen aber ist jetzt in Wien Anlage zu erheben? Die Rechtsprechung wird einen kleinen Preis derer fassen, die sich gegen Gesetz und Ordnung vergangen haben. Aber einen erheblichen Teil der Schuld tragen doch die Behörden, die den Revolutionären jähwüchsiges Entgegenkommen zeigten, und jene Flaw- und Schlagpöcher, die die horige Regierung seit langem zu diesem Verhalten ermutigt haben. Kein Zweifel: die Politik des Entgegenkommens gegen die internationale Sozialdemokratie hat in Desterreich ebensoviele mögliche Fiasco erkitten, wie die Sorglosigkeit in Rußland. Die revolutionäre Partei lobt Entgegenkommen nicht mit Rechtigkeit, sondern deutet es als Schwäche; sie tritt nur noch herrlicher auf und in ihrem Gefolge toben die Plattenbrüber.

Nach in vergangener Woche hat sich die deutsche Sozialdemokratie gerührt, die russische Revolution mit 500 000 Mark unterstützt zu haben. Wenn der Wiener Nub darum bittet, bekommt er vielleicht auch ein paar hunderttausend Mark. Die Wiener Verhandlungen haben den Widerstand gezeigt, den ein Teil der deutschen Sozialdemokratie den Parteiführern entgegensteht. Um so abstoßender wirkt die Reichsübergabe, mit der die Parteioberen, die sich so gern über Not im Inlande erregen, aus Arbeitergroßen aufgedrachte Hunderttausende von Mark ins Ausland schaffen, um dort die Revolution zu führen und damit die Partei mit ein wenig Geld zu erhalten. Aber über dadurch augenfallig wurde, wie sich äußern von der Sozialdemokratie oder Länder zu den jähwüchsig werden der Revolution hingehen, kann man sich einleuchten, daß die Bekämpfung und Niederhaltung der Sozialdemokratie genau wie die Bekämpfung des Anarchismus als gemeinam Aufgab aller Kulturvölker gelten muß, und daß

ein Verlangen auf diesem Felde als schwere Sünde gegen Kultur und Sitte aufzufassen ist. Möglich, daß sozialdemokratische Feigheit verstanden wird, die Verantwortung für die viehische Verfertigung ihrer Wiener Anhänger und des von ihr aufgeführten Janbals abzugeben. Die in Wien aufgekommene Saat konnte nicht ausbleiben, und die dort auf Kosten von Gut und Blut diffidierte Lehre möge nun auch in deutschen Länden alleits beherzigt werden. Fort mit den Glanncarmen, die die Revolutionäre als harmlose Gesellschaften vorstellten möchten. Die Sozialdemokratie ist nicht bündnisfähig; sie ist die Todfeindin des gesamten Bürgertums und will nach Wehels Dresdener Anspruch auch gar nichts anderes sein. So werde sie denn auch entsprechend behandelt; und als Verräter oder Varr erscheine jeder Bürgerliche, der von einem Bündnis mit der revolutionären Partei zu sprechen magt. So mahnen die Wiener Ereigniffe, und diese Lehre lauchte von dem roten Wiener Sonntag noch lange zurück.

Zum Tode des russischen Ministerpräsidenten.

Wieder ist ein russischer Staatsmann der verblendenen Mut des Anarchismus zum Opfer gefallen. Fast schien es, als ob die ruchlose Untat Dragomirs nicht den von ihrem Urheber geplanten Erfolg haben sollte, denn Stolypins Befinden ließ sich gestern vormittag noch viele Hoffnung für die Wiederherstellung des Vermundeten bestehen. Aber nun haben die Angeln des Abfalls doch tödlich gewirkt und der Mann, der Rußlands Geichte ein halbes Jahrzehnt mit fester Hand leitete, liegt kalt und bleich auf der Totenbahre. Stolypin ist in der Stadt Wolodowo im Gouvernement Saratow geboren, wo die Familie mehrere Güter besitzt. Er besuchte die Gymnasien in Wilna und in Orel und bezog dann die Universität Petersburg. Bei seiner ausgedehnten Liebe zur Landwirtschaft besuchte er die Abteilung für Ackerbau als Schüler des bekannten Agronomen Soweow. Seine Dissertation hat Stolypin über das Thema: „Die Kultur der Tabakspflanze“ geschrieben. Dem Brauche der jungen russischen Adligen folgend, trat er nach Beendigung seiner Studien in den Staatsdienst, und zwar in das Domänenministerium, ein. Hier begründete er den amtlichen „Führer durch die russische Literatur für landwirtschaftliche Fragen“, der jetzt alljährlich herausgegeben wird und für die ganze russische Landwirtschaft von großer Bedeutung geworden ist. In dieser Tätigkeit verbrachte er drei Jahre. Im Jahre 1889 wurde er zum Adelsmatrikel ernannt und machte dann die persönliche Beamtenkarriere durch. Im Jahre 1904 wurde er von dem Gouverneurposten in Odnodow abberufen und in gleicher amtlicher Eigenschaft auf die wichtigere Stellung in Saratow berufen. Es waren die Zeiten der großen allgemeinen Unruhen, und er hat es verstanden, soweit es möglich war, die Gegenläufe auszugleichen. Bald sollte er diese Aufgabe auf einem höheren Posten beenden. Im Jahre 1906 wurde er bei der Bildung eines neuen Kabinetts zur Eröffnung der ersten Reichsversammlung zum Minister des Innern ernannt. Dann ist er zum Ministerpräsidenten ernannt worden und hat in einer langen Reihe von Jahren bewiesen, daß er das in ihn gesetzte Vertrauen gerechtfertigt hat. Nach sein Staatsmann hat in Rußland unter dem Namen seiner Verfassungen die Leitung der Geschäfte in den Händen gehabt wie Stolypin. Er trat ein und hatte die Aufgabe, von neuem Rußland mit fester Hand zu kräftigen und zu beruhigen. Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens hatte sich eine ungesunde Korruption gebildet. Der russisch-japanische Krieg hatte Diebstahl der Beamten aufgedeckt, die in die Millionen gingen. Die Eisenbahnen wurden durch diebische Beamte und Willeterfäuser betrogen und die Revision des Zintendamentens deckte neue Diebstahle auf. Die Beamtenschaft war im Kern strafflos. Treulosigkeit, Veschlichkeit und Willkür waren an der Tagesordnung. Auf der anderen Seite hatte die Revolution das Werk der Korruption vollendet. Die breite Masse des Volkes war ohne Ethik und Moral, das Land gewahrt eine durchaus verarmten Eindruck. Auf allen Seiten mußte Stolypin helfen, soweit bei einem derartigen Umfang der Verderbnis die Möglichkeit vorhanden war. Trotzdem hat er entchiedene Erfolge zu verzeichnen gehabt. Die Revolution verstand er zu unterdrücken und das Land zu beruhigen. Unter persönlichen Gefahren mußte er beim Jaren die energische Verfolgung der einflussreichen Generale und Gouverneure durchzusetzen, die als Diebe und Verräter entlarvt worden waren. Senator Gorin, ein Mann von großer Unbeschuldigkeit, Stolypin in vielen sehr ähnlich, führte die Unterdrückung mit eigener Faust. Trotzdem ist sehr viele hohe Persönlichkeiten den Mächten der Schlinge, die sich schon um ihren Hals gelegt hatte, entkämpft. Stolypin hat aber auch im Wirtschaftsleben des russischen Landvolkes eine einflussreiche Tätigkeit entfaltet. Er hat mit der Entschuldung des ländlichen Besitzes begonnen, hat Unterrichtsanstalten für die Landbevölkerung geschaffen, „Mutterschulen“ zu ihrer Belehrung errichten lassen und in jeder Hinsicht für das Ausblühen der russischen Landwirtschaft gesorgt. Die Marineverwaltung wurde einer Revision unterzogen, bei der allerdings an g e l i c h Mängel nicht entbedt wurden. Jeder russische Marineoffizier weiß, daß die ganze Marine durchaus verarmt ist, daß kein Schiff den Anforderungen genügt, daß für die Kriegsschiffe trotz der billigen Meerespreise das schlechteste und billigste Material verwendet wird. Aber es wurden Mängel nicht entbedt. Stolypins Tätigkeit hat also hier Schluß gefunden. Er konnte hier nicht durchführen, was er wollte. Auch auf dem Gebiete des Meeres wurden allerlei Reformen eingeführt, die nur nicht rechte Wirkung hatten, da überall die russische Beamtenchaft im Wege steht.

Stolypins tragisches Ende haben auch wir Deutschen aufrichtig zu bedauern. War er auch in seiner inneren Politik durch und durch Nationalist, so legte er doch großen Wert auf freundschaftliche Beziehungen zum Deutschen Reich. Es ist Stolypins nicht geringstes Verdienst, daß die Monarchenbegegnung in Potsdam zustande kam, bei der der Grundstein zu dem deutsch-russischen Vertrage über Berlin gelegt und damit die Annäherung der beiden Staaten eingeleitet wurde.

Wir erhalten noch folgende Telegramme:

Wie nachträglich als Stern gemeldet wird, verstimmete sich der Zustand Stolypins im Laufe des gestri-

gen Tages immer mehr. Gegen Abend wurde die Lage hoffnungslos. Stolypin starb in Gegenwart seiner Gemahlin, seines Bruders, zweier Schwäger und der Ärzte.

In einem dem Ministerpräsidenten des Ministerpräsidenten gemeldeten Zeitartikel der „Rostka“ heißt es: Stolypin ist ermordet, aber nicht bestigt! Dieser Tag und diese Stunde werden in der Geschichte Rußlands aufgezeichnet werden; denn wie geistig reich auch das russische Volk ist, so kann es doch nicht viele solcher Söhne aufzählen, die eine solche Hülle ritterlichen Geistes befehen, wie der Einzelgebene.

Die Marokko-Verhandlungen.

Die prinzipielle Einigung.

Wie in Berliner diplomatischen Kreisen nach der „R.-C.“ verlautet, soll sich der französische Vostschafter Cambon über den Verlauf der am Montag zwischen ihm und Herrn von Aiderlen-Wächter stattgehabten Unterredung befriedigt geäußert haben. Es scheint jetzt in der Tat eine prinzipielle Einigung zu bestehen, während die Beflegung von Einzelfragen geringerer Bedeutung allerdings noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

Die Stimmung in Paris.

Daß die Stimmung in Paris ruhiger werde, beweise, wie die „R.-C.“ schreibt, auch der gestrige Zeitartikel des „Temps“. Das Blatt glaubt, daß eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland nicht mehr ausbleiben könne, und schreibt:

„Man ist überzeugt, daß Deutschland mit den Grundbedingungen, die Frankreich gestellt hat, einverstanden ist und daß die noch zu erledigenden Fragen baldigt gelöst sein werden. Es macht sich eine Bewegung bemerkbar, die dahin geht, nachdem in großen Zügen ein Kompromiß erzielt ist, die Detailfragen in aller Eile zu erledigen, damit in allen Punkten eine endgültige unanfechtbare Regelung erfolgt. Von einer kritischen Lage kann also keine Rede mehr sein.“

Zu der Zurückziehung französischer Gelder aus Deutschland.

Die Berliner Politischen Nachrichten von „Jhr kompetenter“ Seite schreiben:

Es wurde besonders auf das Zurückziehen französischer Gelder aus Deutschland hingewiesen und diese Maßnahme als ein ungünstiges gegen Deutschland gerichtetes politisches Symptom aufgefaßt. Möglich, daß diese Maßnahme zum Teil politischer Beweggründe zugehrieben werden kann, sie erscheint aber doch in einem anderen Lichte, wenn man berücksichtigt, daß Frankreich seine Guthaben auch aus anderen Ländern: Belgien, Rußland und auch England zurückgezogen hat, wie es in der hier zurückgezogene Gelder in Paris zur Einziehung beweist. Im übrigen scheinen diese Zurückziehungen ausländischer Guthaben vornehmlich aber mit den großen Rimeffen zusammenzuhängen, die in Brasilien und Argentinien für deren neue Anleihen anzufassen sind, und durch das zeitliche Zusammenfallen dieser Transaktion mit der augenblicklichen politischen Situation und die Zurückziehungen französischer Gelder um so auffälliger in die Erscheinung getreten. Es ist noch zu bemerken, daß die große argentinische Anleihe, die seinerzeit von einigen französischen Banken und Bankiers übernommen worden ist, nur knapp zum dritten Teil verlaßt sein konnte, während der große Rest sich noch in den Händen der übernehmenden Firmen befindet. Auch die Rücknahme von ein überaus hoher, so daß der Mißerfolg derselben in den besprochen, der argentinischen Regierung nachteiligen Kreisen schon seinerzeit vorausgesehen wurde. Bei dieser Gelegenheit mag noch betont werden, daß die Höhe der in Deutschland befindlichen französischen Guthaben stark übertrieben zu werden pflegt.

Eine englische Marinemeldung.

Der Edinburgher Korrespondent des liberalen „Daily Chronicle“ meldet, daß die Offiziere des 2. Kreuzergeschwaders der Heimflotte und des 2. Kreuzergeschwaders, die in Duens Herr liegen, am Sonnabend unerwartet telegraphisch auf ihre Schiffe zurückberufen worden seien. Alle Urlaube für Offiziere seien aufgehoben und die Flotte auf Kriegsbasis gebracht worden. — Ueber die Wichtigkeit oder Bedeutung dieser Meldung liegen bisher weitere Meinungen nicht vor.

„Der Krieg ist unvermeidlich.“

Das ist das Ergebnis einer Betrachtung, die in ihrer letzten Nummer die offizielle „France Militaire“ veröffentlicht. Gerade mit Rücksicht auf die Veruhigung, die überall durch den Gang der Marokko-Verhandlungen Platz gegriffen hat, müssen diese Ausführungen überall als eine unerhörte Herausforderung aufgefaßt werden. Der Schreiber des Artikels hat während der französischen Manöver die Stimmung der Armee und des Volkes erforscht, den Pulsschlag des ganzen Landes gefühlt und dabei festgestellt, daß Krieg und Armee, nicht geht dort um die Weigerung, zum Krieg bereit sind. Man liest dort:

„Ich habe an Offiziere und Soldaten an Bauern, Arbeiter und kleine Besitzer vielerlei Frage gerichtet: „Was denkt Ihr über den Krieg?“ Geradezu übereinstimmend war die Heberantwortung der Antwort: „Der Krieg ist eines Tages unvermeidlich, wir sind bereit, wir werden ihn mit Freuden aufnehmen, denn es ist notwendig, endlich einmal Schluß zu machen. — Das ist kein Enthusiasmus mehr im Volke, das ist eine Empfindung viel tiefer und wehrlicher: Es ist eine lange herangekehrte Entschlossenheit, ein vollkommenes Aufgeben aller Befehle der Nation gegen den Drua Deutschlands, der von Tag zu Tag länger wird. Unter dem Schlag von Agadir hat die Armee sich aufgerichtet, als wenn sie gehorcht und bereit zu sein, sich weigern, das ist die Wahrheit, die man sich nicht verhehlen kann. Man darf auch daran erinnern, daß Frankreich in nationaler Beziehung ein durch und durch homogenes Land ist und zwar das älteste der Welt. Auch dies sichert uns eine außerordentliche Leberlegenheit gegenüber einem jungen Bundesstaat, wie Deutschland es ist, in dem es so viele fremde und feindliche Elemente gibt. Das waren ja meine Gedanken in den letzten Tagen, als ich Stadt und Land in

Gesellschaft unserer wunderbaren Truppen durchwanderte. Ich kenne nicht die Werbung, die die Verhandlungen nehmen werden. Jedenfalls hat die Regierung die öffentliche Meinung, das heißt eine Armee hinter sich, die so ist, daß Frankreich nichts anderes erreichen würde als die äußerste Entschlossenheit.“

Deutsches Reich.

„Weitere Ausgestaltung des Ausnahmestatu. Wie der „An.“ mitteilt, wird, hat der Ausnahmestatu für Futur- und Streumittel folgende Abänderung und Ergänzung erfahren: Die ermäßigte Fracht wird folglich über bei der Einlösung des Frachtbriefes berechnet, wenn der Frachtbrief an eine landwirtschaftliche Vereinigung gerichtet ist, und in der Inhaltsangabe den Zusatz enthält: „Zur Abgabe an Mitglieder eines Verbands von Landwirten im Inlande in eigenem landwirtschaftlichen Betriebe.“ Als landwirtschaftlicher Betrieb gilt jede Aufzucht von Schlachtvieh, auch der Betrieb von Molkereien und Geflügelmasteereien. Der Ausnahmestatu findet auch dann Anwendung, wenn der Empfänger die Waren vor der Abgabe an einen Landwirt aus, einer mechanischen Mischung mit anderen dem Ausnahmestatu angehörenden Futur- und Streumitteln oder einer nur auf Vermahlen oder Zertheilen sich beschränkende Verarbeitung verwendet, sofern auch die durch das Mischen, Mahlen oder Zertheilen entstehenden Waren zu den Gütern des Ausnahmestatu zählen. In der Erklärung über die Verwendung der Futtermittel wird das Wort: „An die nachbenannten Landwirte oder landwirtschaftlichen Verwaltungen“ durch die einfachen Worte: „An Verbraucher“ ersetzt. Diese Abänderungen und Ergänzungen gelten vorläufig nur im In- und Wechselverkehr der preussischen und obdenburgischen Staatsbahnen, der Militär- und Eisenbahnen und der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

„Zum Tode Liebermanns von Sonnenberg. Der Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg ist, wie schon früher gemeldet wurde, am gestrigen Montag in einem Sanatorium in Schlachtensee gestorben. Mit Liebermann von Sonnenberg ist ein hochgeachteter Politiker dahingegangen. Im Weiskraut am 21. April 1848 geboren, trat er 1866 in das 3. preussische Grenadier-Regiment ein. Im Kriege 1870/71 wurde er zweimal verwundet. Von 1873 bis 1875 befehligte er die Kriegsakademie, 1880 nahm er als Oberleutnant seinen Abschied. In den Jahren 1881 bis 1885 befehligte er die von ihm begründete „Deutsche Volksgesellschaft“ in Berlin. Er war auch einer der Begründer und Vorstandsmitglieder der 1889 geschaffenen deutsch-japanischen Partei. Auch die deutsch-japanische Reformpartei begründete Liebermann 1894 mit und war von 1895 bis 1900 deren Vorsitzender. Im Jahre 1903 wurde er Vorsitzender der Wirtschaftlichen Vereinigung. Im Reichstage war er seit 1890. Zuletzt vertrat er den Wahlkreis Prignitz-Gommern. Liebermann ist auch als Schriftsteller öfter in die Öffentlichkeit getreten. Mehrere politischen Flugchriften veröffentlichte er zwei Gedichtsammlungen.

Ein Aufruf des Deutschen Flottenvereins.

„An das deutsche Volk.“ Wendet sich der Deutsche Flottenverein mit folgendem Aufruf: „Der Deutsche Flottenverein hat in seiner diesjährigen Hauptversammlung einmütig beschlossen, auf den beschleunigten Bau der durch das Flottengesetz vorgesehenen Kreuzerflotte hinzuwirken. Zum Schutze und zur Entfaltung seiner natürlichen Lebensinteressen ist für Deutschland die Beschleunigung unbedingt nötig. In welchem Maße dies der Fall ist, zeigt die heutige Weltlage mit erschreckender Deutlichkeit. Die Wichtigkeit des Ausbaues liegt der Entscheidung unserer Seemacht auf allen Mitteln zu hinterziehen, und schon einmal hat der patriotische Sinn unserer Volkvertretung solche Bestrebungen mit der debattierten Annahme des Marinehaushalts beanwortet. Der neuen Herausforderung gegenüber darf kein Weichen unternommen werden, unsere Interessen sicherzustellen und vor allem die gefährliche Lücke im Besatze unserer Kreuzerflotte auszufüllen, wozu eine Abänderung des Flottengesetzes erforderlich ist. Der Deutsche Flottenverein wendet sich daher an das ganze deutsche Volk mit der Bitte, seine wohlgebundene Forderung zu unterstützen und die Haltung des Ausbaues durch massenhaftes Eintreten in den Verein zu bekräftigen. Deutsche, werdet Mitglieder des Deutschen Flottenvereins!“

„Zur Verärgerung des Schutzes der deutschen Interessen in den oberen Jantse-Flussungen, in denen auf dem Strom zuletzt nur die beiden Flugkanonenboote „Doter“ und „Waterland“ stationiert waren, ist die Berliner Blätter melden, jetzt auch noch das Kanonenboot „Tiger“ von Shanghai aus den Jantse Stromaufwärts geschickt worden. Am 15. ds. hat der „Tiger“ bereits Gantau erreicht.

„In Zaitungshen (Kiaufshan), etwa 5 Kilometer nördlich von Zinglan, ist am 1. Juli eine Postagentur eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von genehmigten und eingeschriebenen Briefsendungen sowie die Wahrnehmung des Postanwerbes, Zeitungs- und Paketverkehrs erstreckt.“

„Zum Verzeichnis der Kontinental bei den Postfachämtern im Reichs-Postgebiet“ ist der zweite Nachtrag nach dem Stande vom 1. September erschienen. Das Exemplar wird von den Postämtern für 40 Pf. verkauft.

Ausland.

Attenta.

Die dem König der Hellenen und dem freitlichen Erbschaftsformate notifizierten Beschlüsse der Attentatmächte sind bis jetzt der Hofe schriftlich noch nicht mitgeteilt worden, was in Konstantinopel amtlichen Kreisen peinlich berührt. Unterdessen hat die Hofste an die Mächte eine Zirkularnote gerichtet, in der sie auf die Notwendigkeit einer raschen und endgültigen Regelung der Attentatfrage hinweist.

Der Kaiser von Rußland traf am Montag um 3 Uhr nachmittags in Tschernigow ein. Nachdem der Kaiser zwei Kabotbraten besucht hatte, hielt er eine Parade über das 176. Infanterie-Regiment und die Zugendbataillon an. Später fand auf der Kaiserfamilie eine Empfang der Besatzung, des Abdes und von Semstwoitzschew statt. Auf der Rückfahrt zum Dampferkaleplatz besuchte der Kaiser das sogenannte Theodosiusstädtchen, wo 3600 Bauern versammelt waren. Der Kaiser richtete an die Bauern verschiedene Fragen und traf darauf unter dem begünstigten Jubel der Bevölkerung um 6 Uhr 30 Min. abends zu Schiff die Rückfahrt nach Siew an.

Zeichnung auf Mk. 4 000 000.—

4 1/2 % Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1911

Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft zu Eisleben.

— Unverlosbar bis 31. März 1910. —

Die Gewerkschaft-Versammlung der Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft vom 23. Mai 1911 hat beschlossen, zur Erweiterung und Ergänzung der gewerkschaftlichen Betriebe, sowie zur Erschließung der in Westfalen gelegenen Kohlenfelder eine neue 4 1/2 % Anleihe von fünfzehn Millionen Mark aufzunehmen. Von diesem Betrage sind zunächst

Vier Millionen Mark

an ein Konsortium fest begeben werden. Die Anleihe ist angefertigt in Abschnitten Lit. A zu Mk. 5000.—, Lit. B zu Mk. 2000.—, Lit. C zu Mk. 1000.—, Lit. D zu Mk. 500.—.

Die Schuldverschreibungen lauten auf die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig, tragen deren Blanko-Indossement und sind mit am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres fälligen Zinschenen versehen, deren erster am 1. April 1912 zahlbar ist.

Bis zum 31. März 1919 ist eine Auslösung ausgeschlossen.

Von da ab erfolgt die Tilgung mit jährlich 3% zuzüglich der durch die fortlaufende Tilgung erspart werdenden Zinsen. Der Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft steht jedoch vom 31. März 1919 ab das Recht zu, auch größere Beträge bis zum ganzen noch ungetilgten Anleihebestande zur Rückzahlung zu bringen.

Die Auszahlung der ausgelosten oder gekündigt Teilschuldverschreibungen sowie der Zins-scheine erfolgt in Eisleben bei der Hauptkassiere der Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft, in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Die auf die Anleihe Bezug habenden Bekanntmachungen, Verlosungen, Kündigungen etc. werden im „Deutschen Reichsanzeiger“, in der „Leipziger Zeitung“ und im „Leipziger Tageblatt“ veröffentlicht.

Die vorerwähnten, vor dem 31. März 1919 nicht auslosbaren

Mk. 4 000 000.— 4 1/2 % Teilschuldverschreibungen

der Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft werden unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subskription aufgelegt:

1. Die Zeichnung findet statt am

Donnerstag, den 21. September 1911

- | | |
|----------------|---|
| in Leipzig | bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, |
| „ | „ Credit- und Spar-Bank, |
| „ | „ Mitteldeutschen Privat-Bank, Aktiengesellschaft, |
| „ | „ Herron Brahm & Schmidt, |
| „ | „ Meyer & Co., |
| „ | „ Vetter & Co., |
| in Eisleben | bei der Eisleber Discontogesellschaft, |
| „ | „ Mitteldeutschen Privat-Bank, Aktiengesellschaft, |
| „ | „ Filiale Eisleben, |
| in Halle a. S. | bei dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., |
| „ | „ Mitteldeutschen Privat-Bank, Aktiengesellschaft, |
| „ | „ Filiale Halle, |
| „ | „ Horn H. F. Lehmann, |
| in Magdeburg | bei dem Magdeburger Bank-Verein, |
| „ | „ Mitteldeutschen Privat-Bank, Aktiengesellschaft, |
| „ | „ während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden. |
2. Der Zeichnungspreis ist auf 100.80 % unter Verrechnung von 4 1/2 % Stückzinsen festgesetzt.
3. Bei der Zeichnung ist auf Erfordern eine Kaution von 5 % des Nennwertes in bar oder in markt-gängigen Wertpapieren zu hinterlegen.
4. Die Zeichnung kann geschlossen werden, sobald der dafür bestimmte Betrag erschöpft ist.
5. Die Zuteilung, deren Höhe dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen ist, werden nach Schluss der Zeichnung sobald als möglich erfolgen. Es sollen jedoch **Sper Zeichnungen vorzugsweise** berücksichtigt werden.
Der Stempel der Zuteilungsschlusnote geht zu Lasten des Zeichners.
6. Die Bezahlung der Stücke hat in der Zeit vom 27. September bis 10. Oktober er zu erfolgen. Die Lieferung der effektiven Stücke wird voraussichtlich im Laufe des Monats November erfolgen, können, bis dahin werden von den Zeichnungsstellen über die Einzahlungen Kassazuteilungen erteilt. Bei **Sperstücken** verbleiben die **Märkte** bis zum Ablauf der Sperrfrist in der Ver-wahrung der Zeichnungsstellen.
7. Ein Antrag auf Zulassung der Anleihe zum Handel und zur Notierung an der Börse zu Leipzig wird gestellt werden.
Leipzig, im September 1911. (4569)

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Gottfried Lindner, Aktiengesellschaft zu Amendorf.

Bei der am 18. September 1911 durch den Königlich Notar Augustar Garznow zu Halle a. S. vorgenommenen Verlosung unterer 4 1/2 % Teilschuldverschreibungen von 1908 wurden folgende Nummern gezogen:

Nr. 19. 26. 45. 51. 57. 85. 125. 136. 149. 192. 299. 295. 320. 339. 348. 348. 418. 428. 456. 463. 511. 573. 607. 635. 642. 643. 648. 650. 658. 684. 698. 785. 791. 832. 847. 871. 881. 885. 905. 955.

Diese Stücke werden gegen ihre Rückgabe vom 1. April 1912 ab bei der Kasse der **Gottfried Lindner Aktiengesellschaft** in Amendorf und bei dem **Bauhaus Reinhold Steckner** in Halle a. S. mit je 510 Pf. eingelöst und vom 1. April 1912 ab nicht mehr verzinst. Der Betrag der nach dem 1. April 1912 ab fälligen, mit den Stücken etwa nicht eingelieferten Sinscheine wird vom Kapitalbetrage gefürzt. (6561)

Amendorf, den 18. September 1911.

Gottfried Lindner, Aktiengesellschaft. Der Vorstand.

Lindner, Rudolph.

H. Paucksch A.-G. Landsberg a. W.

Dampfmaschinen modernster Konstruktion, Hochleistungs-Dampfkessel D. R. P., Original-Diesel-Motoren von 25—400 PS.

Vertreter: [5728] Zivilingenieur Georg Proskauer, Halle a. S.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Seifert, Halle a. S. Telefon 158.

Herzogliche technische Hochschule zu Braunschweig.

Beginn des Winter-Semesters am 17. Oktober 1911. Programme sind kostenlos vom Sekretariate zu beziehen. (6545)

Consolidirte Hallesche Pfännerschaft

Liefert



altbewährter Qualität u. Brennkraft

— grosses Format —

bis Ende September d. J. noch zum Preise von **M. 14.—**

für das Tausend frei Gelass.

Kohlentripedition Mansfelderstr. 21. — Fernruf 123.



Graetz Metallfadenlampen

sind zu haben bei (6559)

Ernst Nitzsche,

Halle a. S. An der Schwemme 4.



Halle a. S. Alwin Tiefz

Raffineriestr. 43 b. Fernsprecher 565.

Metallguss in allen Legierungen.

Lagerweissmetall, beste Marke, für höchsten

Druck und Tourenzahl. (5828)

Armaturen, selbstgefertigt, stets gross. Lager.

Alle Reparaturen schnell, sauber, billigst.

Herrenzimmer in Eide, nur beste, solide Ausführung, empfindlich

G. Schaible,

Werkstätten für Wohnungseinrichtungen

Gr. Märkerstrasse 26

und Ritter Markt 1.

Grösste große Auswahl.

Transport nach allen Orten

Deutschlands frei. (5856)

— Katalog gratis und franco. —

Miet-Pianos

in grosser Auswahl,

günstige Bedingungen bei

späterem Kaufe, bei

Balthasar Döll,

Gr. Ulrichstrasse 33/34.



Wäschemangel (Antrieb)

1. Hand- u. Kraftbet., mit Unter-

blattanlauf u. Momentanbremse,

sind unfehlbar die best. der Welt.

Gebr. Böhme'sche Fabrik, Fabriklohn.

Einnehmer: Leipzig, geheuer

Ernst Harzsch, Chemnitz 546.

Grösste Maschinenfabrik, Berlin, cont.

Vertr.: Carl Koenig, Rauschestr. 12

Bei der heute stattgefundenen notariellen Auslosung von vierzehntausend Schuldverschreibungen der ehemaligen **Raumburger Brauerei-Actiengesellschaft in Raumburg a. S.** sind folgende zur Rückzahlung am 2. Januar 1912 gezogen worden:

467 199 482 437 503 77 235 876 391 79 929 899
117 800 712 171 175 426 307 221 181 582 97 911
546 355 277 891 923 519 885 851 417 460 186.

Der Nennbetrag dieser Schuldverschreibungen kann gegen Einlieferung der Stücke und der bezugsbefähigten Erneuerungs- und Sinscheine vom 2. Januar 1912 ab bei

der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt in Leipzig, unserer Hauptkassier in Halle a. S.

in Empfang genommen werden. Der Betrag etwa fehlender Sinscheine wird vom Kapital gefürzt.

Die gezogenen Schuldverschreibungen werden vom 1. Januar 1912 ab nicht mehr verzinst.

Halle a. S., den 15. September 1911. (6518)

A. Riebeck'sche Montanwerke, Aktiengesellschaft.

Leder-Treibriemen, Baumwoll-, Kameelhaar-, Balata-Riemen, Nietenverbinder, Abdichtungs- und Konfektions-Öle und Fette, Riemenfette, Riemenaufleger, Riemenreparatur, Transmissions-Beizen, (6126)

Leistungsfähige Bezugquellen. — Verlangen Sie Katalog.

Bader & Halbig, Halle a. S.

Pa. Thüringer Stückkalk zum Bauen und Dängen, Pa. gemahl. Stückkalk zum Bauen und Dängen, in Säcken (maßig, streubar), Pa. Zementkalk, Kohlen. Kalk (Kalkfeinmehl, lose verladen (maßig, streubar), Kalkmergel, Staubkalk offerieren zu billigen Tagespreisen (4295)

Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.

Telephon 3429.

Vom Verein deutscher Rübenindustrie mit dem höchsten Preise: 4 400.— ausgezeichnet für vollkommenste Erfüllung sämtlicher Bedingungen.

Rübenheber

vorzüglich bewährt, auch im härtesten Boden.

Neu! Universal-Rübenheber Neu!

je nach Bodenbeschaffenheit mit 1, 2 oder 4 Messern für zwei Reihen einzurichten.

Prospette und Preislisten umsonst. (6548)

W. Siedersleben & Co., G. m. b. H., Bernburg.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Veränderungen in hohen Staatsämtern.

Berlin, 19. September. Oberpräsident v. Waldow aus Posen ist an Stelle des in den Ruhestand tretenden Oberpräsidenten Freiherrn von Malchow nach Stettin versetzt worden.

Zum Tode des russischen Ministerpräsidenten.

Petersburg, 19. September. Wie jetzt festgestellt wird, trat der Tod des Ministerpräsidenten infolge innerer Blutungen ein. Das Herz Stolypins war von Natur schon schwach. Außerdem war der Minister auch blutarm.

Petersburg, 19. September. Um 3 Uhr nachts wurde die Leiche Stolypins von Professor Koblenzoff feiert, worauf Professor Stefanow sie einbalsamierte.

Petersburg, 19. September. Der Attentäter Bagrow bezog 185 Rubel als Monatsgehalt und erhielt außerdem für besondere Aufträge eine Entlohnung.

zurückgeführt seien und zeitweilig durch ein Infanterieregiment verpfändet würden.

Zur Marofffrage.

Paris, 19. September. Ministerpräsident Caillaux und der Minister des Auswärtigen de Selves hatten gestern Abend im Ministerium des Auswärtigen eine ziemlich lange Unterredung.

Der 'Matin' schreibt zur Marofffrage: 'Wir glauben zu wissen, daß Deutschland seinerseits Zugeständnisse gemacht hat, aber wir fürchten, daß diese Zugeständnisse nicht genügend sind, um das Abkommen bereits als gefestigt anzuerkennen.'

Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank.

Berlin, 19. September. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank führte der Präsident Erzellen v. Savenstein aus: Man werde angefangen die Geltendmachung der Verbindlichkeiten am offenen Geldmarkt nicht übermäßig sein, wenn die Reichsbank sich jetzt in die Notwendigkeit versetzt fände, eine Diskonterhöhung um ein Prozent vorzunehmen.

Dresden, 19. September. Die Sächsische Bank hat den Diskont auf 5 Prozent und den Lombardzinsfuß auf 6 Prozent erhöht.

Gestellungsordere an russische Saisonarbeiter.

Hannover, 19. September. Russische Saisonarbeiter, die auf den in der Umgegend von Hannover liegenden Gütern beschäftigt sind, erhielten wie das 'N. Z.' meldet, vom russischen Kriegsministerium die Gestellungsordere, sofort in ihre Heimat zurückzuführen, ba sie in ihre Truppenlinie eingereiht werden sollen.

Ruhe in Wien.

Wien, 19. September. Die Nacht verlief in Ottobring und den angrenzenden Bezirken, von geringfügigen Ausschreitungen abgesehen, ruhig.

Berlin, 19. September. Im Haupte Brünner Weg 47 sind bei einer Frau Gernigst sechs Erbrüner nach dem Genuss von Schabeweiß erkrankt, darunter drei schwer.

München, 19. September. Heute früh in der dritten Stunde brach in der Vogtländischen Maschinenfabrik im Installationsgebäude für elektrische Apparate ein Feuer aus, das einen Schaden von annähernd 100 000 Mark anrichtete.

London, 19. September. Eine Verarmung der Eisenbahnen in Dublin erklärte sich gestern Abend dafür, heute auf den drei großen irischen Eisenbahnen die Arbeit niederzulegen.

Washington, 19. September. Nach einer Mitteilung des Staatsdepartements hat Peru sieben Unterseeboote auf amerikanischen Schiffswerften bestellt.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 19. September, früh 7 Uhr.

Table with 7 columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter, relative Feuchtigkeit, Niederschlag. Rows include Danzig, Logau, Pforzheim, Wuppertal, Godesberg, and Dresden.

1) Gestern etwas Regen. 2) Gestern und heute geringe Niederschläge. 3) Gestern und heute geringe Niederschläge. 4) Gestern geringe Niederschläge. 5) Gestern und heute geringe Niederschläge.

Das westliche Hochdruckgebiet hat an Stärke abgenommen und seinen Kern südwestwärts verlagert, während bei Island ein neuer Luftwirbel erschienen ist.

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Mittwoch, 20. September. Vorwiegend trockenes, tagsüber wärmeres Wetter mit abnehmender Bewölkung.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark. Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 19. September, 2 Uhr nachmittags.

Large financial table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Goldsorten, Deutsche Anleihen, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, Schatz-Kurse, Kursnotierungen der Leipziger Börse, Ausländische Staatspapiere, Bank- und Wechsel-Aktien, Bank- und Wechsel-Aktien, Bank- und Wechsel-Aktien.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Walhalla-Theater
 Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
Gastspiel Rudolf Segommer
 und das grosse Programm. Anfang 8 Uhr.

Nur bis 25. September — Unwiderruflich.
Circus Sarrasani
 Telefon 1399. Rossplatz.
 Dienstag, d. 19. Septbr., abends 7 1/2 Uhr
Parforce-Vorstellung.
 Mittwoch, den 20. September (6540)
2 Gala-Vorstellungen 2
 nachmittags 3 Uhr abends 7 1/2 Uhr.
 Donnerstag, d. 21. Septbr., abends 7 1/2 Uhr
Novitäten-Abend.
 Dienstag u. Donnerstag vorm. Öffentliches Probe, verbunden mit Marschall- u. Monarchie-Besichtigung. Der 25 Pf., Kinder 15 Pf. Nachmittags zahlen Kinder auf allen Plätzen. Mittags bis zum Feldweibel auf Sitzplätzen nur halbe Preise. Vorverkauf an der Circuskasse — und nur für abends — bei Otto Schröder, Marktplatz 20, Telefon 2283.

Saal im Neumarkt-Schützenhaus.
 Freitag, den 22. September } 8 Uhr abends
 und Freitag, den 29. September }
Zwei Klavierabende
RAOUL VON KOEZALSKI.
 Programm: Werke von Schumann, Chopin, Roger, Richard Strauss, Tschakowsky, Liszt, Rubinstein, Rachmaninoff und Raoul von Kozalski.
 Konzerthelfer: Blüthgen — (Vertretung: E. Döll.)
 Karten zu M. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 u. 1.00 sind in der Hofmusikalienhandl. von Heinrich Hehan zu haben.

Kübler's
 geschnittene
Knaben-Anzüge
 sind die Besten!
 Illustrierte Kataloge gratis und franco.

Verkaufsstelle bei
Bruno Freytag,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

August Förster
Flügel Pianinos
 Fabrikate bester Qualität.
 Alleinvertretung
B. Döll, Grosse Ulrichstrasse 33/34.

Gardinen-Spanner mit Klammern,
 allseitig anerkannt, bester und praktischster Apparat.
 Zerreißen der Wäsche ausgeschlossen.
 Vorführung jederzeit ohne Kaufzwang.
 — Prospekt gratis. —
Gustav Rensch,
 Küchen-Geräte, Poststr. 4.
Klavierunterricht.
 Einige Anmelde. v. Anfängern u. vorgeaschritt. Schülern nimmt noch entgegen
Frau E. Eltester, Schülerin von Professor Reubke, Gütchenstrasse 1, l.

Apollo-Theater.
 Direktion: Gustav Poller.
Das Stadtgespräch
 von Galle bildet
Liliput
 „Das Reich der Zwerge“.
 18 der feinsten Menschen mit eigenem Marschall u. 12 Ponys, Trombebar, Gel. Siegen in ihren Produktionen als Circus- u. Varietétheater.
 Vorher: D. gr. Spezialitäten-Teil: u. a. 6538
Bert de Brun-Trio,
 phänomenale Luftkünstler.

Nahtl. Beinkleider,
 Sitz und Schenkel verhärtet.
Gust. Liebermann, Weinbuergerstrasse 30.

Nones Theater.
 Direktion: E. M. Mauthner.
kleine Preise:
Raub der Sabinerinnen.
 Schwan u. B. u. B. v. Schönhan.
Stadttheater in Halle a. S.
 Mittwoch, den 20. Sept. 1911
 12. Vorh. im Abn. 4. Viertel.
 Zum 2. Male:
Die

lustigen Weiber von Windsor.
 Komischphantast. Oper in 3 Akten nach Schloßerschen gedichtetem Lustspiel von G. Moliere.
 Musik von Otto Nicolai.
 Personen:
 Sir John Falstaff . . . Fr. Schwarz.
 Herr Kluth . . . O. Rudolph.
 Herr Reich . . . R. Kautschke.
 Fenton . . . G. Deuffner.
 Junfer Spärlich . . . Fr. Gruffel.
 Dr. Rajus . . . Theo. Haven.
 Frau Kluth . . . Alice. Boer.
 Frau Reich . . . H. Sebald.
 Jungfer Anna Reich . . . Irma. Kühn.
 Der Kellerer im Gasthaus zum „Hofenbunde“ . . . Paul Jungl.
 1. . . Otto Straß.
 2. . . Otto Unruh.
 3. . . A. Nicolai.
 4. . . G. Deuffner.
 Stofföffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende nach 10 1/2 Uhr. (6536)

Donnerstag, d. 21. Sept. 1911
 13. Vorh. im Abn. 1. Viertel.
 Mein erlauchter Ahnherr.
 Vor und nach dem Theater
im Weinhaus Broskowski
 die vorzüglichste Küche,
 die edelsten Weine.

Zoo.
 Donnerstag, 21. Septbr.,
 abends 8 Uhr
I. Gesellschaftsabend.
Sinfonie-Konzert
 des Sinfonieorchesters.
 (Leitung: Kapellmeister Alfred Hamann.)
 Eintrittspreis pro Person
 60 Pfa. für Aktionäre, Abonnenten und Inhaber von Vorzugskarten Programm 10 Pfa. obligatorisch. (6564)

Metropol-Hotel
 Wein-Restaurant.
Austern
 Austerngerichte.

Auswärtige Theater.
Magdeburg.
 Stadt-Theater: Mittwoch: Theater-Konzert. Donnerstag: Hiasos Hochzeit.
Erfurt.
 Stadt-Theater: Mittwoch: Herodes und Marianna. — Donnerstag: Das harte Geschlecht.
Weimar.
 Hof-Theater: Mittwoch: Des Hofme. — Donnerstag: Des Meeres und der Liebe Wellen.
Coburg.
 Hof-Theater: Donnerstag: Wigdon.
Mittenberg.
 Hof-Theater: Mittwoch: Emilia Galotti.

Klavier, Violine, Cello, Sopran, Tenor, Fiedel
 wird auch an Anfänger erteilt in der Grundschule
 des **Bruno Heydrich** schon
Konservatoriums
 Gütchenstrasse 20.
 Klavier, Violine, Cello 8 Mk.
 Gesang monatlich . . . 12 Mk.
 Geschwister Ermäßigung.
 Anmeldungen jederzeit.

Flügel - Pianos
 Mk. 1200.—, Mk. 700.—,
Görs & Kallmann.
 Hoflieferanten Sr. Majestät
 des deutschen Kaisers.
 Alleinvertretung (6561)
Albert Hoffmann.

In einer Nacht
 glanzl. u. Bornsteinlackfarb.
 Ko. 1.25 u. h. Rot. M. 1.50.
 Bei 5 Pfa. billiger.
Oelfarbe Pfa. 45 Pfa. in der
Schwanendrogerie,
 untere Leipzigerstr., gegenüber
 dem Gärtnerei-Haus.

Alle Reparaturen
 an Soffen, Samentafeln,
 Vorhemden 14500
 wird prompt u. billig ausgef.
Heinrich Krasemann,
 nur in der Schmeerstr. 19.

Orden und Ehrenzeichen
 sowie (6565)
Ehrenpreise
 für Kegeklubs,
 Radfahrer u. Schützen
 stets in grösster Auswahl.
Gust. Uhlig,
 Uhren, Goldwaren,
 untere Leipziger Strasse.
 Ich bin bei dem Kgl. Landgericht und Amtsgericht in Halle a. S. als
Rechtsanwalt zugelassen.
 Mein Bureau Gr. Ulrichstrasse 44.
Sellentin, Rechtsanwalt.

Hochzeits-, Jubiläums- und Patungeschenke in Gold, Silber und Gesteiniger schwer verarbeiteten Alfordwaren.
 Schenkwerte Ausstellung und grosse Auswahl in der Maseberg-Passage und 8 Schaufenstern.
Paul Maseberg, Juwelier,
 nur Grosse Ulrichstrasse 48, gegenüber der Bolbergasse.

Damenputz.
 Güte werden feigt u. geschmackvoll garniert und modernisiert
 Schulstrasse 2 II.
Thale, Harz. Haushaltungs- und wirtsch. Passionat von Frau Professor Lohmann. (Musik., wirtsch., gesell. u. allzeit. Ausbildung. Besondere Leben. Ausführl. Prospekt.)

Zurückgekehrt,
 am 25. September an
 täglich von 1/3—1/4 Uhr
Dr. Gravinghoff,
 Kinderarzt, Schulstrasse 10 I.

Herren-Moden
 zu bekannt soliden Preisen
 fertigt seit 1800 (4430)

Ernst Zyrroff,
 Halle a. S., Rathausstr. 8/9
 Frack- und Gehrock-Verleih.

Maßf. gold. Damenputz.
 Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12
 Ecke Papfenstraße. Fernr. 3495.
 (6572)

Familien-Nachrichten.

Heute abend 9 1/2 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unser geliebter, treusorgender Vater, Schwiegervater u. Grossvater, der
Geheime Oberfinanzrat
Julius Schmeitzer,
 Ritter hoher Orden,
 im fast vollendeten 89. Lebensjahre.
Elisabeth Lüttich geb. Schmeitzer,
Carl Lüttich, Königl. Oberamtmann,
Elise Schmeitzer geb. Hayessen
 und drei Enkelkinder.
 Halle a. S. (Lafontainestr. 1), den 18. September 1911.
 Einsegnung im Trauerhause Donnerstag, den 21. September, mittags 12 Uhr; Beisetzung in Gehofen Freitag mittag 1 1/2 Uhr vom Friedhofe aus.

Statt besonderer Anzeige.
 Gestern früh 1/8 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unser lieber, guter Vater
Herr Ingenieur
Oswald Kaltwasser
 im 74. Lebensjahre.
 Dies zeigen tiefbetruht an
Olga Kaltwasser,
Dr. phil. Oskar Kaltwasser,
Alfred Kaltwasser.
 Halle a. S. (Kirchnerstr. 9), d. 19. Sept. 1911.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag vormittag 11 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

mit Dem. Apotheker Ernst Kaunert (Magdeburg-Zudenburg).
 Geboren: Ein Sohn: Hr. Oberleutnant von Thümen (Deffau). Hr. Kreisdirektor v. Brun (Göthen). Hr. Bauernrat Dr. Broder (Göthen). Hr. Alfred Korn (Magdeburg). Hr. Carl Wagner (Weisig). Hr. Wäckermeister Paul Hermann (Weisig). — Eine Tochter: Hr. Dr. Geiner (Zudenburg).
 Gestorben: Hr. Kgl. Bergamt Verthold Wiesel (Wienenburg). Hr. Oberpostassistent Volkmar Sittig (Nordhausen). Herr Kaufmann Rudolph Gehring (Magdeburg). Herr Rentier Walter Kehler (Göthen). Dr. August Gehring (Magdeburg). Hr. Friedr. Schütte (Schneidig). Hr. Schulmachersmeister Friedrich Sienburg (Deffau). Frau Marie Schumann geb. Wöhlau (Schortau). Frau Anna Kupfernagel geb. Nathmann (Weisig). Frau Emma Müller geb. Wöhlau (Deffau). Frau Anna Kallner geb. Hoff (Zudenburg). Frau Anna Wimmer geb. Grundig (Erfurt).

Zur Herbst-Saat empfehle:

Original Leutewitzer Square head-Weizen

Der original Leutewitzer Square head-Weizen zeichnet sich durch höchste Erträge, größte Ausgeglichenheit und Lagerfestigkeit sowie hohe Winterfestigkeit aus und ist weniger anspruchsvoll als andere englische Sorten. Garantie für Sortenreinheit.

Baldigste Bestellung ist zu empfehlen, da bereits starke Nachfrage. Es kosten: 100 kg 32 Mk., 500 kg 155 Mk., 1000 kg 300 Mk. Größere Bezüge nach Vereinbarung. (6548)

Adolph Steiger, Saatgutarbeit, Rittergut Leutowitz.
Post Leutowitz (Amth. Meissen), Bahnstation Leutowitz.

Kalk

von 90-95% Düngewert, in Stücken und gemahlen, liefert zu billigsten Preisen frei aller Stationen! — Leistungsfähigkeit 35 000 Doppelwaggon pro Jahr! Prima Referenzen!

Verkaufsverein Sachs.-Thür. Kalkwerke, Gora-Reuss!

Neue Sendung Roggenkleie
eingetroffen, welche billig abgibt (6544)

Hermann Meusel Nachf.
Iofe und in gepackten Ballen, für prompte und spätere Lieferungen hat abzugeben

Wiesenheu
Iofe und in gepackten Ballen, für prompte und spätere Lieferungen hat abzugeben

Adolf Rühm, Rudolfstadt, Telefon 242.

Auftragsgeschirre,
nur eigene solide Fabrikate, kaufen Sie am billigsten bei (4375)

H. Langrock Nachf.,
Poststraße 9/10.

Wir suchen für Mitglieder unserer Gesellschaft (4582)

Bermehrer von Zuckerrüben Samen
nach dem im Verein mit Vertretern der Wissenschaft und der Bermehrer aufgestellten Normalvermehrungsverträgen, auf Wunsch der Bermehrer auf mehrjährige Verträge zu günstigen Preisen in Wohnungen. Offerten erlösen an die Geschäftsstelle der Gesellschaft zur Förderung deutscher Pflanzenzucht, Günsleben, Probung Sachsen.

Verlangte Personen.

Agent gef. 3. Jigarr. West an Marie am Bergstr. evtl. 250 Mk. monat. Ludwig Lindorf, Hamburg 19.

Amerik. Schmierextrakt.
Tüchtiger Vertreter, der in Schmierereien gut eingeführt ist, gesucht. Hohe Provision. Off. unter H. M. 5783 befördert Rudolf Mosse, Hamburg.

Zum 1. Oktober findet ein an Tätigkeit gewöhnter jung. Verwalter Stellung.
Th. Bergner, 4564 Braunsdorf bei Großhanna.

Suche ledigen Schweizer, Emma Vlodt, gewerbetätige Stellenvermittlerin, Al. Braunsdorfstraße 9 I. (6573)

Welcher Landwirt gibt noch 10-15 Rente zum Hübenboden ab? Off. u. Z. s. 5785 an die Exp. d. Bl. erb.

1. 5-jährige Rotfuchshündin, 2. 5-jährige engl. Fuchshündin, 3. 5-jährige Fuchswallach, alle drei geritten und gefahren, preiswert zu verkaufen. (4583)

Halleischer Taxisternall, Saubachstraße 1.

Füchse, Ung.,
6jährig, ca. 170. schöne Figuren, verk. Segnitz, Kgl. Oberamtmann, Wittenberg, Bez. Halle.

Airedale-Terrier,
13. geworden 23. 7. abzugeben. Preis 25 resp. 20 Mk. Eltern eingetrag. Obermann, 4588 Steinweg 46/47 pt.

5 jg. Dobermänner, 5 Wochen alt, zu verkaufen. Alie Leipziger Chauffee 18.

Wohnungsfabrik,
an der Bahnhofsallee. Wundersleben gelegen, sucht zur Bearbeitung in bevorstehender Kampagne noch Zuckerrüben. Preiswert zu kaufen. Off. Offerten sind an die Exp. d. Bl. unter Z. r. 5784 zu richten.

Zuckerfabrik Anhalt sucht zur kommenden Kampagne größere Mengen **Zuckerrüben** zu kaufen. Angebote mit Preisangabe und Bedingungen unter Briefe Z. r. 5760 an die Exp. d. Bl. (4691)

Vogelgecagte Nergarnitur,
echt zünftige, feinwurmel, für halben Preis abzugeben. Ndb. Garz 7 II r.

Pianos,
350, 430, 470 Mk., nur wenig gebrauchte, garantiert gute Instrumente, verkauft (6153)

H. Lüders, Mittelstraße 9-10.

Ofen-Reinigen,
Reparaturen. Aufsehen. Schärrenstraße 8, C. Böhme, - Tel. 2908. -

Wir suchen zum Eintritt per 1. Okt. evtl. 1. Novbr. eine erste **Kassiererin,** mehrere tüchtige **Verkaufserinnen** für 4587

Lebenswaren, Epigen-Becksteine, Kleiderstoffe, Herren-Kleidung. Ausführl. Offerten mit Bild und Angabe der Gehaltsansprüche erbiten

H. & C. Tietz, Chemnitz.

Buchhalterin
mit guter Schönschrift für dauernde Stellung a. Geh. d. Schriftl. Angeb. an E. H. d. Gehaltsanpr. u. Zeugnisangabe. Gröndler, Rathenowstr. 13a.

Landwirtschafterinnen,
auch selbständige jüngere u. ältere, sowie herkömmliche Dienstmädchen jeder Branche findet hier (6568) Marie Wanzelowsky, pommersche Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.

Gesucht wird zum 1. Oktober eine nicht zu junge **Mamsell od. Wirtschaftlerin,** fremd in d. Küche, Baden, Einmachen, in Wirtschaftlichen Angelegenheiten, bes. d. Haushaltungswirtschaft und Gehaltsanpr. sind einzuzeichnen an Frau von Poncelet, Wolfshain bei Friedrichshagen, H.-L.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen

sowie einzelne

Spisezimmer	Herrenzimmer	Schlafzimmer
Clubzimmer	Clubessel	Klaviere
Teppiche	Kleinfurnier	

haben Sie schon meine **Spitzkugeln** (Honigkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben. (6514)

Carl Boech, Leipzigerstr. 61/62

Mietgesuche.

Frdl. möbl. Zimmer, eventuell mit voller Pension, in besserem Hause zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten erlösen unter Z. r. 5783 an die Exp. d. Bl.

Vermietungen.

Neubau Kirchhof 28,
herrl. Lage, geg. botan. Gart., hoch, 5 u. 6 Z., K., R., Spiz., Bad, Zimm., Grd., Balk., Gas, el. Licht, Zentralh., 1. 10. 3. v. Pflanzensatz, 14. 14. 14.

Königsstr. 61 I. r.,
Bahnhofsstr. 5 St., K., R., Sp., Bad, Hof, el. Licht, zu verm. Döllauer Hartensteinfabrik, Halle, Eisenstr. 31.

Halle a. S.
Zwei ganz modern eingerichtete **Läden,** Leipzigerstraße 61/62, in bester Geschäftsgegend Halles, sofort oder zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Otto Thiele, Halle a. S., Leipzigerstr. 61/62.**

Sternstraße 14 II
(Ede Gr. Märker herrschaftliche Wohnung, bestehend aus fünf hellen Zimmern, davon 4 nach vorn, Bad, Küche, gr. Mädchenkammer, Gas, Hof, ab. zum 1. Okt. zu verm. Mietpreis 825 Mk. Näheres Auskunft Albrecht, Leipzigerstr. 61/62, oder beim **Dauwitzer.**

Marktplatz 20
Ist der erste **Stad, 10 Zimmer, Nebengeb., elektrisch Licht, Zentral-Heizung,** jetzt von der **Mitteldeutschen Versicherungsgesellschaft** benutzt, als **Wohnung** oder für **Büros** ab 1. April 1912 zu vermieten. Näheres durch **A. Huth & Co.**

Zu mieten herrschaftl. Villa od. Etage
geflucht von 8-10 Zimmern mit Garten zum 1. 4. 1912. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter **H. T. 8686** an **Rudolf Mosse, Halle S.** (6558)

Persil
Kinder- Wäsche

die meist scharfen Geruch hat und Krankenwäsche, auch wenn mit Blut und Eiter behaftet, wird gründlich davon befreit, desinfiziert und rasch gereinigt durch Waschen mit Persil.

Vollkommen unschädlich! Erhältlich nur in Original-Paketten. Alleine Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkels Bleich-Soda.**

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Maimon-tee, ideales Hausmittel zur **Blutreinigungskur,** befeuchtet (4378) Staubverstopfung, Kopfschmerzen, Nierenschmerzen, Gicht, Hautausschlag, Sch. 100 Mk. Hauptdepot: **Südenapothek, Halle S., am Markt.**

Hoehgenuss
für jedermann ist eine Tasse feiner (4378) Kaffee, wenn derselbe neben aromatischem guten Geschmack auch vollendete Löslichkeit und leichte Verdaulichkeit verbindet. (3541)

Wollen Sie sich einen vorzüglichen Kaffee beschaffen, dann, bitte, trinken Sie hundertmal unteren **Lipsia-Kakao,** — beste Marke der Welt. — In Dosen zu 60 g, 120 g u. 240 g. **Knappe & Wörk, Leipzig.** In Halle: **Wiederholer Gr. Ulrichs- u. Steinstr. Ecke Ad. Hiermann.**

Gut findende Korjette
dauerhafte (4378) von 1-8 Mk. empfiehlt (6513) **H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Mühlweg 4 I. Et.
hochherrsch. Wohnung,
8 Zimmer mit Erker, Balkon, gr. Veranda nach dem Garten, Bad und sonst. Zubehör, zum 1. 10. 1911 oder später zu vermieten. Näheres durch **Antje S. Suchland, Nathausstraße 3 I. (6885)**

Zeitschriften-Verlage
wollen Offerten einholen für Ein- Mehrfarbendruck, Variable Rotation Buchdruckerei **Otto Thiele** (Halleische Zeitung), Halle a. Saale

Haben Sie schon meine **Spitzkugeln** (Honigkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben. (6514)

Carl Boech, Leipzigerstr. 61/62

Herrsch. Wohnung
Seebenerstr. 58a (a. Bürgerpark) II. Et. 7 Zim., u. Zubeh., Bad, el. Licht, Zentralh., 1350 Mk. zu verm. Zu erf. Geschäftsst. 1.

Wohnung 500 Mk.,
4 3 u. Zubeh., Bad, gr. Gart., zu verm. Gröndlerstr. 2 f.

Geldverkehr.
Beteiligung mit 10 000 Mk. an Sparplan u. Wertpapiere (hoff a. Stadthaus (Stein.) gel. Auch hübsche Wohn. u. nachh. d. Jagd. Sup. Sicherstellung. West. Ang. u. Z. 5786 an die Exp. d. Bl. erb.

400 mündelsichere
Wertpapiere u. andere erstklassige Effekten in Abschnitten von 100 bis 5000 Mk. gibt gegenfort ab **G. H. Fischer, Bankgeschäft, Königsstr. 2.**

800 000 Mk. auf Acker
zu bill. Zinsfuß auszuliehen. **Bankgeschäft, H. Silberberg, Halberstadt.**

Hypotheken-Kapitalien
auf landwirtschaftl. Besitz in beliebiger Höhe 6500 zu 4-4 1/2 % per sofort oder später zu vergeben durch **Robert Rosenberg, Bankgeschäft,** Halle a. S. Augustastr. 5. Tel. 366 u. 1287.